

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

31.3.1804 (Nr. 52)

Carlruher

Sonnabends

I 8



Zeitung.

Den 31. März.

O 4

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; officielle franz. Note von der entdeckten Verschwörung; noch immer Unruhen in Servien. München. Frankfurt. Schaffhausen; Unruhen in dem Kanton Zürich. Paris; Adressen vieler auswärtigen Minister an den ersten Consul; mehrere Verhaftnehmungen; neues Gerücht vom Tod des Königs von England; Beschluß der Regierung. Genna. Kopenhagen.

Deutschland.

Wien, vom 21 März.

Der hiesige franz. Gesandte hat dem Staats Vicekanzler eine officielle Note unterm 4 d. eingereicht, worinn er von der Verschwörung gegen den ersten Consul Nachricht giebt. Sie endet mit dem, wie Buonaparte glaube, daß auch Sr. Majestät der Kaiser die Entdeckung eines Complots mit Vergnügen sehen dürften, dessen Zweck die Herstellung der vorigen Anarchie und mit ihr des Umsturzes aller dormalen glücklich bestehenden Tractaten gewesen. Dem k. k. Votschafter, Grafen von Cobenzel in Paris, ist hierauf aufgetragen, dem ersten Consul auch im Namen des Kaisers zu der Entdeckung dieses Complots Glück zu wünschen, ohne in die Personen, die dabey verwickelt seyn mögen, hinein zu gehen. Bey dieser Gelegenheit ist jedoch, dem Vernehmen nach, französischer Seits eine Auskunft über das Benehmen Moreau's, während dem er in Oberösterreich stand, wie auch über die ihm abgelieferten Contributionen, verlangt worden. — Unlängst ist der Bischof von Wesprim in Ungarn, Joseph Batzoth, gestorben, und bey der Inventur seiner Verlassenschaft fanden sich 1 1/2 Mill. fl. bloß in Kremnitzer Ducaten. (N.d.F.Z.)

Semliner Nachrichten vom 6 d. zufolge, sind die Servier, die nun mit ihren Grundherrschaften in vollem Aufstande gegen die Belgrader Deys sind, schon über 7000 Mann stark, und in 3 Corps getheilt. Das erste wird von einem gewissen Czerni George, das zweyte von Glavats, einem ehemaligen Anhänger des berühmtesten Räuberanführers Lajo, und das dritte von einem Protopen angeführt. Ihre Zahl vermehrt sich noch täglich. Wenige Tage vor Abgang dieser Nachrichten sind aus der Gegend von Nissa 500 Bulgaren mit vieler Munition zu ihnen gestoßen. Die Bassen in der Nähe von Belgrad haben den Deys die verlangte Hülfe abgeschlagen, bis auf einen (man glaubt Pasawandoglu), der ihnen 300 Arnauten geschickt hat, die aber bey dem Berg Klefchtie plötzlich von einem Corps Servier angegriffen, und bis auf 16 Mann, die sich retteten, und am 1 d. in Belgrad angekommen sind, niedergehauen worden. Der griechische Bischof in Belgrad, welcher mit 4 Hofleuten des Bassa von Belgrad und 15 angesehenen Türken zu Hassan Palanka mit servischen Deputirten unterhandeln wollte, ist ebenfalls unverrichteter Sachen zurück gekommen. Die Servier wollen sich nicht eher zum Frieden verstehen, als bis man ihnen die Urheber alles Unheils, die 4 Deys, lebendig ausgeliefert habe.

München vom 23. März.

Die kurfürstliche Landesdirektion in Bayern hat den Verkauf schlechter ausländischer Schul- und abergläubischer Volkschriften, Bilder, Lieder, Kalender &c. noch einmal scharf verboten, und deren Konfiscierung angeordnet.

Frankfurt, vom 28. März.

Vorgestern ist der aus England nach Wien zurückkehrende Oberst Williams, der bekanntlich in Holland arretirt, bald darauf aber wieder freigelassen worden war, hier angekommen.

S c h w e i z.

Schaffhausen vom 21. März.

Im Kanton Zürich waren schon seit einiger Zeit Hie und da unruhige Bewegungen unter dem Volk verspürt worden, die, seitdem die vor 3 Monaten auf die Frühlingszeit festgesetzte Huldigung begann, auf einen bedenklichen Grad stiegen. Nachdem am 15. in der Stadt Zürich der Eid der Treue gegen die Verfassung und des Gehorsams gegen die Gesetze und die Regierung mit Würde und Anstand abgelegt worden war, giengen am 16. drei Deputationen nach den beiden Seeusfern und dem Bezirk Memmingsstetten ab. Diejenige, die sich nach Wädenschwyl begeben hatte, um daselbst die Huldigung der Bürger der Gemeinden Nichtenschwyl, Schönenberg, Hütten und Wädenschwyl einzunehmen, kam am nemlichen Tag unverrichteter Dinge zurück. Die in der Kirche versammelte Menge — es waren 2 bis 3000 Menschen — hatte schon bei einer Stelle des Gebets ihre Unzufriedenheit durch ein leises Gemurmel zu erkennen gegeben, doch hörte sie den Vortrag des Deputirten Usteri mit Aufmerksamkeit an. Als er aber am Schluß der Eidesleistung erwähnte, so entstand ein heftiges Geräusch und ein großes Geschrei: Nein, das Schwören wir nicht. Alle Ermahnungen und Vorstellungen waren vergeblich. Die Regierungsdeputation, welche das rechte Seeufer bereiste, war nicht glücklicher, als die am linken. In Stäfa konnte keine ordentliche Eidesleistung vor sich gehen, und in Meilen ward vollends weder Gebet noch Vortrag der Deputation angehört; der Tumult erreichte hier den höchsten Grad der wildesten Ungebundenheit, die Abgeordneten wurden persönlich gehöhnt, ihr Wagen beschädigt, der Mantel mit der Stan-

desfarbe, welchen der sie begleitende Waibel trug, zerissen u. s. w.

Das nemliche ungefähr geschah in einem Theil des Bezirks Winterthur am 19. Hingegen in der größern Hälfte dieses letztern Bezirks, so wie im Bezirk Metmenstetten, giengen die Eidesleistungen ruhig und ordentlich vor sich. In den übrigen Bezirken soll erst noch gehuldigt werden.

Schaffhausen vom 24. März. Der Kleine Rath in Zürich hat auf die erste erhaltene Anzeige von den Vorfällen in Wädenschwyl sogleich den Rathsherrn Hirzel nach Bern an den Landammann der Schweiz abgesandt, um diesen Bericht zu erstatten, und die von ihm dienlich erachteten Maßregeln zur Herstellung der Ruhe u. Ordnung zu vernehmen. Zugleich meldete er den Nachbar-Cantonen das Vorgefallene, und bat sie um „freundgenössliches Aufsehen“; auch ernannte er aus seiner Mitte eine Landespolizei-Commission, um Vorkehrungen zu treffen und weitere Vorschläge zu thun. Der Landammann der Schweiz ordnete unverzüglich ernstliche Maßregeln an, und ertheilte Befehle, daß nöthigen Falls aus mehreren Kantonen Truppen zu gleicher Zeit aufbrechen, und in die unruhigen Gemeinden verlegt werden sollten.

Zuvor aber erließ er noch, am 18. d. S., eine scharfe Proclamation, in der er jede Aufsehnung gegen die in Folge der Vermittlungsurkunde aufgestellten und bestehenden Kantonsregierungen als Hochverrath darstellt, und am Ende sagt: „Wir werden, Gott und das Vaterland seien Zeugen unsers festen Entschlusses, nicht eher ruhen, bis die gesetzmäßige Ordnung allgemein hergestellt, und die aufrichtigste Reue durch einen unbedingten Gehorsam hinlänglich gewährleistet wird. Bereits sind wir wirksame Verfügungen getroffen worden. In mehreren Kantonen harreten die Bundesgenössischen Kontingenter des Befehls zum Ausbruch. Einwohner von Wädenschwyl, Nichterschwyl, Schönenberg und Hütten, und Ihr alle, welche das strafbare Beispiel verführen könnten! der erste Wink eurer Regierung findet den Landammann der Schweiz bereit, und dann — dann würde, Wir erklären es Euch, die Strafe schrecklich seyn.“ Allein die Unruhen dauerten indessen noch fort, und schienen sogar heftiger zu werden. Die Zürcher Regierung säumte deswegen nicht länger, Eidgenössischen Beistand herbeizurufen.

glichen, und es trafen bereits gestern 100 Mann aus dem Kanton Argau in der Stadt Zürich ein, und noch andere werden in diesen Tagen aus Bern und Freiburg ankommen.

Frankreich.

Paris, vom 25 März.

Das offizielle Blatt enthält heute folgendes: „Der Hr. Graf v. Kobenzel, der Hr. Marquis v. Lucchesini, die Minister der Kurfürsten von Baden, Württemberg und Baiern, die der helvetischen Eidgenossenschaft, der ligurischen Republik, der Republik Lucca, Sr. päpstl. Heiligkeit und der batavischen Republik haben dem ersten Konsul, durch das Organ des Ministers der auswärtigen Geschäfte, den tiefen Unwillen zu erkennen gegeben, den ihre Regierungen bey der Nachricht von den gegen die franz. Regierung angezettelten Komplotten empfunden haben. Sie haben hinzugesetzt, daß ihre Regierungen von der Wichtigkeit durchdrungen seyen, welche es für die Ruhe Europa's habe, daß in Frankreich keine Unruhen und kein Zwiespalt entstehen.

Auf diesen Artikel folgt in dem Moniteur ein anderer, worinn verschiedene Zeitungsangaben von kriegerischen Rüstungen und Planen in einigen der größten Staaten Europa's gerügt, und für grundlos erklärt werden.

Im nemlichen Blatt liest man einen Artikel aus Madrid vom 10. d. in Betreff einer Unterredung, die der dortige engl. Gesandte, Hr. Frere, mit dem Friedensfürsten über die neusten Ereignisse in Frankreich gehabt hat. Erstere verteidigte die Rechtmäßigkeit der Handlungsweise Englands; letztere sprach mit Lebhaftigkeit dagegen, und schloß mit den Worten: Das Beispiel aller Zeiten beweise, daß Verbrechen zuletzt immer auf diejenigen, die sie veranlaßt, oder die sich als Werkzeuge derselben hätten gebrauchen lassen, zurückfielen. Hierzu macht der Moniteur folgende (die Vollziehung des gegen den Herzog von Enghien ausgesprochenen Todesurtheils indirekte bestätigende) Anmerkung: „Die Bemerkung des Friedensfürsten hat sich eben bewahrheitet; im nemlichen Augenblick, wo England sich des Grafen von Artois, als seines Anhängers bediente, fiel ein Verwandler seines Hauses, zur Genugthuung für das Verbrechen, unter dem Schwert des Gesetzes. Schändlicher ehemaliger Bischoff von Arras, dies ist die Frucht deiner Rathschläge!

Noch liest man im heutigen Moniteur einen von dem Grosrichter dem ersten Konsul abgestatteten Bericht über die vorgestern dem Senat vorgelegten Drake'schen Papiere, die ihrem ganzen wörtlichen Inhalt nach diesem Bericht beigelegt sind.

Bermöge einer Bekanntmachung der Polizeypräfektur sind dieser Tagen verschiedene Personen, bey welchen Gevorg, Pichgrü und andre Verschwörer vor ihrer Gefangennehmung logirt hatten, arretirt worden. Durch sie hat man noch mehrere andre in gleichem Fall sich befindende Personen kennen gelernt, und der Augenblick ist nahe, wo sie in den Händen der Gerechtigkeit seyn werden.

Adm. Benix, der Kränklichkeit wegen sich seit einiger Zeit hier aufgehalten hatte, ist wieder völlig hergestellt, nach Boulogne zugereist.

Seit einigen Tagen befindet sich der von Petersburg nach Lissabon zurückreisende portugiesische Minister, Ritter d'Aransjo, hier. Er hat, dem Vernehmen nach, eine Audienz bey dem ersten Konsul gehabt. In einigen Tagen wird er seine Reise fortsetzen.

Einige Personen, sagt heute der Argus wollen uns versichern, daß Briefe, die sie gestern erhalten haben, den Tod des Königs von England ankündigen, und obgleich dieses Gerücht durch die frühere Nachricht von einem am 15. d. auf sämtliche Schiffe in den großbritannischen Häven gelegten Beschlag einiges Gewicht zu erhalten scheint, so können wir doch davon nur als von einer Angabe, die noch Bestätigung bedarf, sprechen.

In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers überbrachten die Staatsräthe, Fourcroy, Segur und Dauchy, einen Beschluß der Regierung, wodurch die diesjährige ordentliche Session desselben für geendigt erklärt wird. Fourcroy führte das Wort, und sagte unter andern: BB. Gesetzgeber, ihre sich heute endigende Session wird große Erinnerungen zurücklassen. Die wichtigsten Gesetze sind mitten unter Kriegsanstalten und einer abscheulichen Verschwörung erwogen und sanktionirt worden, wie wenn wir im tiefsten Frieden lebten. Die Regierung geht festen Schrittes jedem Ziele, zu dem das Wohl und der Nutzen des Vaterlands sie rufen, entgegen, und unsern Feinden bleibt nichts als Schande und Verwirrung. In ihrer Verzweiflung wer,

den sie aufs neue Gold und Verbrechen ausfären. Ihre auswärtigen Gesandten, sind noch immer Anstifter von Komplotten. Sie werden einige Glende bestechen. Allein ihre künftige Unternehmungen werden scheitern, wie die bisherigen, und wenn es noch Menschen giebt, die mit dem Verbrechen, die Waffen gegen ihr Vaterland getragen zu haben, das der Undankbarkeit und der Eidbrüchigkeit verbinden, wird die Regierung sie mit eben so viel Ruhe zu bestrafen wissen, als sie ihnen zu verzeihen wußte, und stets wird die Bestrafung persönlich, wie das Verbrechen, seyn. Weder Freundschafts, noch Familienbände werden mehr ihren Augen Bände der Complicität seyn.

I t a l i e n .

Genua, vom 18 März.

In Verbindung mit den Maasregeln zur Anwerbung von Seelenten für den franz. Dienst, hat der Senat unterm 16 d. ein Gesetz erlassen, welches eine außerordentliche, von den Mietzen zu erhebende Personaltaxe anordnet: in der Hauptstadt 5 Prozent von den Hauszinsen zwischen 150 und 500 Lire, 9 Prozent von denen zwischen 500 und 1000, 12 Prozent von denen über 1000 Lire u. — Dem Vernehmen nach hat der russ. Bevollmächtigte zu Korsu von seinem Hofe Befehl erhalten, schnelle Anstalten zur Aufnahme eines russ. Geschwaders zu treffen.

D ä n n e m a r k .

Kopenhagen, vom 17. März.

Der engl. Minister, Hr. Liffon, ist von hier abgereiset, um sich auf seine schottischen Güter zu begeben. Der kais. Minister, Graf von Ranniz, wird am 20. dieses eine Reise nach Dresden antreten; sein Stellvertreter, der Baron v. Binder, ist bereits von Stokholm hier angekommen.

In der gestrigen Nacht ist der englische Cabinetsekretär Sporrton hier angekommen, dessen mitgebrachte Depeschen von größter Wichtigkeit seyn sollen.

Am 12 d. slog eine Pulvermühle auf dem Kanonenwerk zu Friedrichswerk in die Luft. Sechs Menschen wurden sehr beschädigt, von denen zwey nachher gestorben sind.

Carlsruhe. (Dienstkantrag.) Es wird bey einer Herrschaft ein Bedienter gesucht, der schon gedient und Attestate seines Wohlverhaltens zeigen kann. Nähere Auskunft giebt das ZeitungsComptoir.

Carlsruhe. (Dienstkantrag.) Ein durch die Revolution gedrückter, gestandener Baumeister, wünscht in diesem Fach einen anständigen Platz, in oder ausser Deutschland zu erhalten, dessen Talente und Wissenschaften sind, sowohl in Architectonischen Plänen, als der davon abhängenden Praxis, durch Zuschriften zu erlangen. Das Nähere ist im ZeitungsComptoir zu erfahren.

Mühlburg. (PferdVersteigerung.) Auf Donnerstag den 26. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr werden bey der Krappfabrik Mühlburg wieder 18 Stück Zugpferde vom besten Alter in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.

Pforzheim. Die im Rastatter Wochenblatt No. 9. S. 90. und in der Er. Zeitung No. 37. von einigen meiner Herren Collegen gegebene Erklärung (die Uebereinkunft zu Abstellung der Neujahrs Geschenke betreffend) und dort beigesezte Behauptung, daß von Einem, der diese Uebereinkunft am meisten betrieben, doch wieder für 1804. Neujahrs Geschenke ausgetheilt worden seien, macht es von meiner Seite, als demjenigen, dessen Name unter jener in öffentlichen Blättern ohne mein Wissen und Willen eingerückten Uebereinkunft oben an steht, nothwendig, folgendes, um einer schiefen Deutung vorzukommen, auf dem nemlichen Weg bekannt zu machen: „Jene Uebereinkunft war mir von dem Concipienten derselben wiederholt und mit dem dringenden Ersuchen zugeschickt worden, solche zuerst zu unterschreiben, indem es andere von sich abgelehnt hätten. Ich konnte dieses um so eher thun, da hier ohnehin keine dergleichen Neujahrs Geschenke gewöhnlich sind, und ich jene Uebereinkunft bloß für eine PrivatConvention und nicht zur öffentlichen Bekanntmachung geeignet hielt.“

Man wird mir diese Erklärung aus obigem einleuchtendem Grund zu gut halten. Sie wäre mir erspart worden, wenn jene Behauptung nicht unbestimmt angeben wäre und nicht auf mich angewandt werden könnte. Pforzheim d. 9. März 1804.

J. S. Wulpius, Apotheker.